

LMU

KLINIKUM

DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

CAMPUS INNENSTADT

DR. VON HAUNERSCHES  
KINDERSPITAL



## Das Projekt

# *Jimmachild*

### **Kooperationen:**

- Jimma University, Ethiopia
- Kinderchirurgische Klinik des Dr. von Haunerschen Kinderspitals
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Center for International Health der LMU (CIH)
- Jimma University-LMU-Link
- joyn coop

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Monaten wurde unser aller Blick für die wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Probleme afrikanischer und syrischer Flüchtlinge geschärft. Durch den Wunsch dieser Menschen für sich und ihre Familien nach einer sicheren und besseren Zukunft hier in Europa ergibt sich für uns die Notwendigkeit, sich mit den Ursachen für Krieg und instabile politische Verhältnisse in diesen Ländern auseinanderzusetzen. Am Ende dieser Überlegungen muss das Ziel stehen, diesen Menschen zu helfen, ihre Lebenssituationen vor Ort zu verbessern, so dass sie wieder in Frieden und Sicherheit in ihrer Heimat leben können.

Einen Beitrag zur Strukturverbesserung vor Ort leistet seit einigen Jahren der Jimma University – LMU – Link, der zusammen mit den äthiopischen Kollegen im Rahmen eines bilateralen Austauschs die Qualität der medizinischen Versorgung in Jimma/Äthiopien verbessert.

2014 wurde die Kooperation auf das Fachgebiet der Kinderchirurgie ausgeweitet. Ziel ist die Einführung eines kinderchirurgischen Curriculums an der Jimma University. Das Projekt wird zum großen Teil durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziert, die Mittel reichen allerdings für eine komplette Realisierung nicht aus.

Deutsche wie äthiopische Mediziner arbeiten mit enorm viel Motivation und Engagement an JimmaChild. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch Sie von der Relevanz und Dringlichkeit dieser Arbeit überzeugen können und Sie uns eine finanzielle Unterstützung zusagen.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. med. Jochen Hubertus*

*Dr. med. Kristina Becker*





## JimmaChild – eine Kinderchirurgie für Äthiopien

Äthiopien gilt als die Wiege der Menschheit und ist ein Land mit einer sehr alten Kulturgeschichte, die bis an die Anfänge unserer Zivilisation reicht. Mit Platz 173 von 189 liegt Äthiopien allerdings auch auf den hintersten Rängen des human development index und gilt damit als eines der ärmsten Länder der Welt. 43% der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre, das bedeutet 36 Mio.

Kinder im Land. Mit durchschnittlich 55,8 Todesfällen pro 1.000 Lebendgeborene ist die Kindersterblichkeit 20mal höher als in Deutschland. Somit wurde eines der im Jahr 2000 formulierten Millenniumsziele klar verfehlt. Vier von fünf Kindern, die ihren fünften Geburtstag nicht erleben, kommen laut Unicef in Süd-asien oder im südlichen Afrika zur Welt. Neben dieser hohen Kindersterblichkeit im Säuglings- bzw. Kleinkindalter zählen Verletzungen durch Unfälle im höheren Kindesalter zu den häufigsten Ursachen für Tod und Verstümmelungen. Da ein Großteil der Erkrankungen und Verletzungen durch eine adäquate medizinische Versorgung geheilt werden könnte sieht die World Health Organization (WHO) in der Chirurgie eine zentrale Rolle für die Erlangung der Millenniumziele.

Allerdings ist die Kinderchirurgie in Äthiopien trotz der enormen Anzahl an Kindern so gut wie unbekannt. Im ganzen Land gibt es gerade einmal 5 Kinderchirurgen, allesamt in Addis Ababa, die eine adäquate Versorgung chirurgisch verletzter oder erkrankter Kinder anbieten können.

Eine Pränataldiagnostik ist praktisch nicht vorhanden, die Zahl an Kindern mit angeborenen Fehlbildungen daher sehr hoch. Doch viele dieser Fehlbildungen und weiteren chirurgischen Erkrankungen wären mit kinderchirurgischer Expertise gut behandelbar und könnten Tausenden von Kindern ein selbstständiges Leben ohne große Einschränkungen ermöglichen.

*(Bild oben) Dr. med. J. Hubertus zusammen mit einer 9 jährigen Patientin, die bei einem Unfall ein schweres Beckentrauma erlitt und aufgrund der Komplexität der Verletzung letztlich in München behandelt werden muss.*

Mit sichtbaren Fehlbildungen werden jedoch viele Kinder von der Gesellschaft verstoßen und von ihren Familien versteckt. Aberglaube, wonach Menschen mit Fehlbildungen als verflucht gelten, ist in Äthiopien noch weit verbreitet. Ein Umstand, der auch allen anderen Mitgliedern der Familie ein Leben innerhalb von Gemeinschaft und Gesellschaft erschwert. An einen Schulbesuch dieser Kinder ist nicht zu denken, lebenslange Abhängigkeit und wirtschaftliche Not sind die Folge. Auch beeinträchtigen fehlverheilte Verletzungen die körperliche Leistungsfähigkeit der jungen Patienten, so dass sie als Erwachsene nicht in der Lage sein werden, für sich und ihre Familien zu sorgen.

In Zusammenarbeit mit äthiopischen Kolleginnen und Kollegen haben deutsche Mediziner einen Lehrplan erarbeitet, mit dem sie zunächst vier allgemeinchirurgische Ärztinnen und Ärzte in drei Jahren zum kinderchirurgischen Facharzt spezialisieren. Grob skizziert sind folgende wesentlichen Punkte in dem Programm enthalten:

- Einführung eines kinderchirurgischen Curriculums
- Ausbildung von vier äthiopischen Kollegen zum kinderchirurgischen Facharzt innerhalb von drei Jahren
- Gewährleistung der Ausbildung durch die Präsenz von Deutschen Kinderchirurgen mit entsprechender Expertise während der drei Jahre
- Einmonatige Hospitation der äthiopischen Kollegen im Dr. von Haunerschen Kinderspital in München
- Abschluss der Ausbildung mit dem Europäischen Facharzt für Kinderchirurgie
- Strukturhilfe und -verbesserung auch beim nicht ärztlichen Personal
- Schulung in betriebswirtschaftlichen Skills, um die Abhängigkeit von externen Geldgebern abzubauen
- Abschließender nationaler Kongress, um das Projekt und die erreichten Ziele landesweit bekannt zu machen

Nach Abschluss dieser Ausbildung werden die äthiopischen Mediziner als Multiplikatoren fungieren und selbst weitere Kolleginnen und Kollegen im Land ausbilden. Hierzu entsteht an der Jimma University eine kinderchirurgische Abteilung unter der Leitung von Herrn Seifu Alemu (PhD). Viele der notwendigen Vorarbeiten zur Realisierung des Projekts wurden bereits auf äthiopischer und deutscher Seite fertig gestellt, so dass im Juli 2016 mit der Umsetzung des Curriculums begonnen werden kann.

Die generelle Umsetzung des Projekts erfolgt mit Mitteln des DAAD, der im Wesentlichen für Reise- und Personalkosten aufkommt. Allerdings ist unter anderem die Anschaffung von medizinischem Equipment, das für eine adäquate Versorgung der zum Teil sehr jungen Patienten notwendig ist, aktuell noch nicht gewährleistet. Ein Großteil der in Jimma vorhandenen Geräte und Instrumente ist nur bedingt bis nicht geeignet, die zum Teil komplexen Krankheitsbilder zu behandeln. Daher ist geplant, eine Basisausstattung den äthiopischen Kollegen bereit zu stellen, auf dessen Basis sie dann durch eigene Investitionen die Ausstattung der kinderchirurgischen Abteilung aufbauen können.

Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie durch eine finanzielle Beteiligung die Realisierung dieses äthiopisch-deutschen Projektes ermöglichen und so einen Beitrag zur strukturellen Verbesserung vor Ort leisten.

*Spendenquittung erhalten Sie gerne per E-Mail Anfrage an Frau Becker (kristina.becker@med.uni-muenchen.de) unter Angabe Ihrer Postanschrift.*



**UNSER SPENDENKONTO**  
 Empfänger:  
 Klinikum der Universität München  
 Bayerische Landesbank  
 IBAN: DE38 7005 0000 0002 0200 40  
 BIC: BYLADEMM  
 Verwendungszweck: 80242020



- (1) Das Team der Deutschen Kinderchirurgen zusammen mit der Oberschwester
- (2) Die Situation auf der Neugeborenenintensivstation. Mehrere Neugeborenen werden aufgrund von Kapazitätsproblemen zusammen in einem Wärmebett untergebracht.
- (3) Drei der vier auszubildenden äthiopischen Kollegen im Aufenthaltsraum des Operationstraktes. V.l.n.r. Dr. med. Seifu, Dr. med. Ruhama, Dr. med. Demeke
- (4) Ein erfolgreich an einer Fehlbildung des Analkanals operierter Säugling bei seiner Mutter
- (5) Lachende Kinder, so wie man die meisten Äthiopier kennenlernt
- (6) Deutsche Kinderchirurgen operieren zusammen mit den äthiopischen Kollegen eine komplexe Fehlbildung des Analkanals
- (7) Die kinderchirurgische Station



## KONTAKT

Dr. von Haunersches Kinderspital  
Klinikum der Universität München  
Campus Innenstadt  
Lindwurmstr. 4  
80336 München

E-Mail: [kristina.becker@med.uni-muenchen.de](mailto:kristina.becker@med.uni-muenchen.de)

[www.facebook.com/JimmaChild](http://www.facebook.com/JimmaChild)